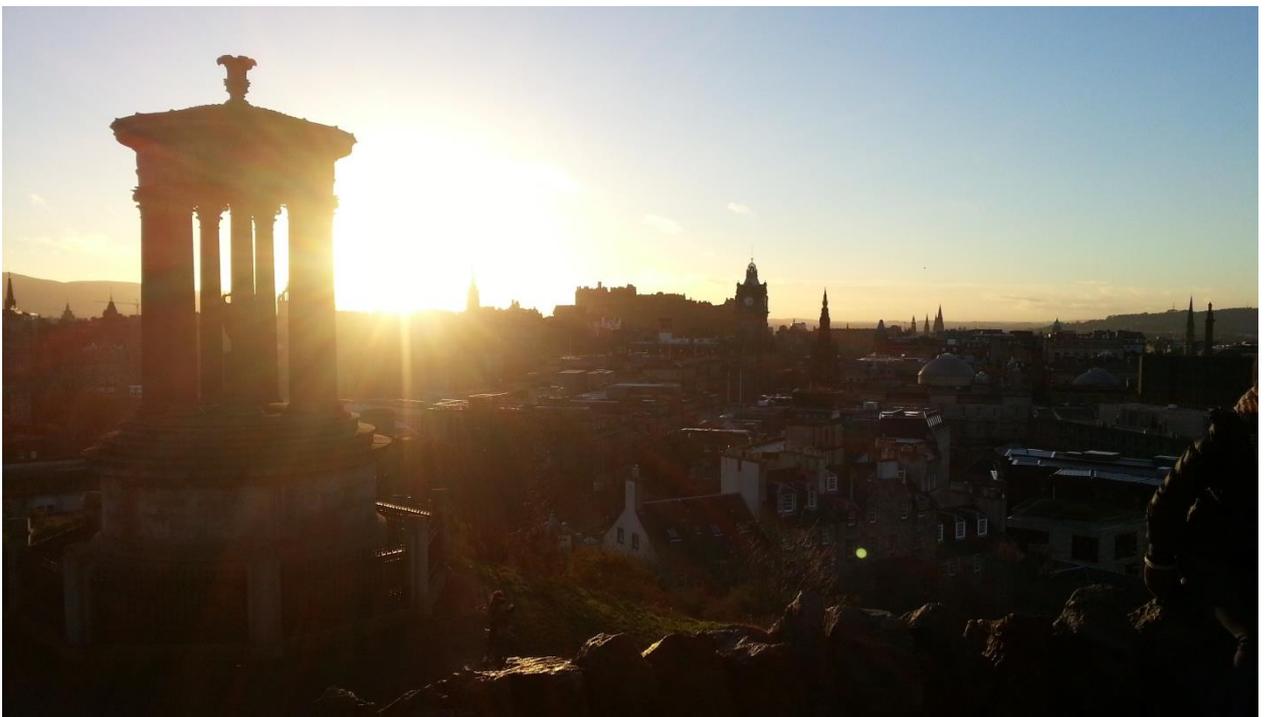


Erfahrungsbericht

Edinburgh vom 13.01. - 10.05.2014

Die Stadt von der niemand weiß, wie man sie richtig aussprechen soll!

Warum man sich für die Stadt entscheiden sollte, weil sie einem nie wieder aus dem Kopf geht. Als ich nach meinem Abitur mit Freunden die Stadt besichtigt hatte war mir schnell klar, dass ich dort noch einmal hinkommen werde. Damals wusste ich nur noch nicht, dass ich das Glück haben werde ganze vier Monate dort studieren zu dürfen.



Name:

Heimathochschule:

DHBW Stuttgart

Gasthochschule:

Edinburgh Napier University

Studienfach:

BWL-Industrie

Studienziel:

Bachelor of Arts

Semester:

4. Semester

Jahrgang:

2012

Kontakt:

In12215@lehre.dhbw-stuttgart.de

1. Bewerbung

Die Bewerbung fängt bereits früh an. Denn zunächst muss man sich an der DHBW bewerben und dies passiert bereits ein halbes Jahr bevor man ins Ausland geht. Man benötigt zunächst ein von dem Partnerunternehmen und dem Studiengangsleiter unterschriebenes Formblatt. Ebenso muss ein Learning-Agreement aufgesetzt werden. In diesem wird festgehalten welche Kurse man an der Partneruni wählen darf. Da wir dualen Studenten kein Urlaubssemester einlegen können, müssen die Fächer im Ausland mit den regulären Semesterfächern an der DHBW übereinstimmen.

Wenn diese Vorbewerbung angenommen ist, kann man sich um die Anforderungen der Napier University kümmern. Das Organisieren dieser Dokumente benötigt schätzungsweise einen Monat. Allgemein ist es gut sich früh um die Bewerbung zu kümmern. Wenn man wie ich aber doch etwas überrumpelt wird von den frühen Bewerbungsfristen, dann sollte man einfach sein bestes geben und es auf jeden Fall versuchen.



Aussicht vom Berg Arthur`s Seat in Edinburgh

2. Wohnungssuche in Edinburgh

Wenn man plant, die Wohnung erst nach dem Erhalt der Zusage von der Napier University zu bekommen, kann man etwas nervös werden. Die Bewerbungsfrist ist Ende August und die Zusage kam bei mir erst Mitte November. Dass ist eine der Geduldspuben in der Zeit. Frau Süchting hatte uns schon früh eine mündliche Zusage gegeben, jedoch fühlt man sich doch besser, wenn man etwas Schriftliches in der Hand hat.

Es gibt mehrere Webseiten auf denen man Wohnungen finden kann. Die bekannteste darunter ist Gumtree.com. In unserer heutigen Zeit gibt es natürlich auch eine Gruppe auf Facebook: Edinburgh Napier Students Flat Finder. Ich habe zusammen mit einer Kommilitonin eine Wohnung gesucht. Nachdem meine Kommilitonin eine Anfrage in dieser Gruppe gepostet hat, haben wir zwei Angebote bekommen von denen eins unsere Wohnung geworden ist. Diese liegt 5 Minuten Busfahrt von dem Napier Craiglockhart Campus entfernt, wo die wirtschaftlichen Fächer unterrichtet werden. Nach 10 Minuten Fußweg ist man in dem Zentrum des Stadtteils Morningside, wo man gut einkaufen kann. Und mit dem Bus ist man in 25 Minuten im Stadtzentrum.

Die Napier University hat auch einige Studentenwohnheime. Dafür muss man sich ebenso bewerben. Die Wohnungen sind meist sehr zentral gelegen und wie für ein Studentenwohnheim ausgestattet. Teilweise ist es aber schwer einen Platz zu bekommen, da sie in erster Linie an Studenten aus Amerika vermietet werden.

3. Ankunft und erste Organisation

Die Napier University bietet einen Pick-up Service vom Flughafen an. Über den wurde in einer Mail informiert, die einige Studenten komischerweise nicht bekommen hatten. Deshalb würde ich mich auf der Internetseite im Voraus auch noch einmal darüber informieren. Die erste Woche war eine Welcome-week, welche den internationalen Studenten die Möglichkeit bieten sollte die Stadt kennenzulernen. Am ersten Tag erhielten wir allgemeine Informationen und bei der Welcome-party am Abend wurden dann die ersten Kontakte geknüpft. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass man mit den Leuten die man an diesen ersten Tagen kennen gelernt hat die meiste Zeit verbringen wird.

Eine der ersten Anschaffungen meinerseits war eine SIM-Karte, damit ich mobiles Internet nutzen kann und telefonisch erreichbar bin. Ich hatte den Anbieter Lebara und habe 15 Pfund pro Monat gezahlt. Anbieter und Angebote gibt es allgemein genügend. Was für viele gut zu wissen ist, What`s App kann man ganz normal weiter nutzen, auch wenn man eine andere SIM-Karte in seinem Handy hat.



Craiglockhart Campus der Napier University

Nach dem ich am zweiten Tag den Studentenausweis der Napier University bekommen hatte konnte ich in der Zentrale der Lothian Busses – dem Verkehrsverbund für Edinburgh und Umgebung – ein Monatsticket zum Studentenpreis kaufen. Dies kostete für Studenten 40 Pfund.

Ebenfalls am zweiten Tag musste ich die drei Kurse wählen, welche ich in dem Semester belegen will. Auch wenn im Learning-Agreement festgelegt ist, welche Kurse man wählen soll gibt es oft die Überraschung, dass diejenigen Kurse in dem Semester nicht angeboten werden. Dann heißt es möglichst ähnliche Kurse finden.

4. Studium an sich

Allgemein kann man sagen, dass die Präsenzzeit an der Uni sehr gering ist. Ich hatte von Montag bis Mittwoch Vorlesungen und danach hat mein Wochenende begonnen. Wenn man mit der Hoffnung nach Edinburgh geht ohne Arbeit durch das Semester zu kommen, wird man aber dennoch nach einiger Zeit enttäuscht. Während des Semesters fällt doch viel Arbeit an für die Hausarbeiten und Präsentationen. Die zwei

Abschlussprüfungen, welche ich zu schreiben hatte, waren aber bei weitem nicht so anstrengend wie man es von der DHBW gewohnt ist.

An der Napier University muss man drei Kurse belegen. Meine Kurse waren:

4.1 Introduction to Human Resource Management

Ein flexibler Kurs. Dies bedeutet, dass wir Study Guide books hatten, welche wir bearbeiten mussten. Ansonsten nur drei Präsenzveranstaltungen hatten in denen wir unsere Dozentin gesehen haben. Prüfungsleistung in dem Fach war die Abgabe von zwei Hausarbeiten. Die Treffen mit der Dozentin waren dazu gedacht, ihr Fragen zu stellen bezüglich dieser Hausarbeiten. Ein großer Vorteil dieses flexiblen Kurses ist die Planungsfreiheit die man hat. Einziger Nachteil ist die viele Arbeit mit den Hausarbeiten, was unangenehm ist, wenn man so ungern schreibt wie es bei mir der Fall ist.

4.2 Word Economy

Diesen Kurs habe ich belegt als Komponente für VWL. Dieser Kurs war einer der zeitintensiveren. Zwei Stunden Vorlesung, eine Stunde Tutorium und ein Online-Quiz pro Woche. Prüfungsleistung in dem Kurs war die Präsenz während des Tutoriums, die Quizze, eine Präsentation und eine Abschlussprüfung am Ende des Semesters. Auch wenn es viel Arbeit war, hatte dieser Kurs einen besonderen Reiz. Er hatte nichts von der Engstirnigkeit der Vorlesungen, wie sie an der DHBW meist vorhanden sind.

4.3 Corporate Risk Management

Dies war mein Finanzkurs. Als Arbeitsaufwand war lediglich die Hausarbeit während des Semesters etwas aufwendiger. Diese war zusammen mit der Abschlussarbeit am Ende des Semesters die Prüfungsleistung. Bis auf einige Verständnisschwierigkeiten mit dem chinesischen Dozenten war der Kurs sehr informativ. Einzig war ich mit anderen Erwartungen an den Kurs ran gegangen. Er bietet einen guten Überblick jedoch kann man nicht erwarten nach diesem Semester Risiken berechnen zu können.

5. Freizeit

Auch wenn Edinburgh manchmal den Anschein hat ein Dorf zu sein, weil man überall jemanden trifft den man kennt, so bietet es viele Freizeitmöglichkeiten einer Großstadt. Neben Theatern und Museen gibt es natürlich mehr als genug Pubs und Clubs die abends gut besucht werden können. Ein Tipp: die organisierten Pub-Crawls laden zum Kennenlernen von Pubs und Leuten sehr gut ein!



Victoria Street in Edinburgh

Neben der Stadt sollte man aber auch nicht missen Schottland an sich kennen zu lernen. Am besten ist es, wenn man sich selber ein Auto mieten kann um so selber bestimmen zu können wo man halten will für einen „Photo-Point“. Wenn sich die Möglichkeit aber nicht ergibt, dann ist eine Alternative organisierte Touren direkt von Edinburgh aus zu machen. Die SENIC Society der Napier University organisiert bspw. innerhalb des Semesters Touren an, welche einen an sehenswerte Orte bringen. Diese haben mich z.B. nach Oban und Inverness gebracht.

Um einen Eindruck von den Highlands zu bekommen kann man auch eine „HairyCoo-Tour“ machen. Diese wird auf Trinkgeldbasis organisiert und ist somit für sparsame Studenten genau das richtige.



Highland-Kühe die man auf der HairyCoo-Tour füttern darf

Ganz traditionell sollte man dann noch einmal Haggis gegessen und bei einem Ceilidh-dance mitgemacht haben. Ansonsten kann ich nur empfehlen die Zeit so gut wie möglich zu nutzen. Denn die gute Zeit ist bekanntlich immer am schnellsten vorbei!



Auf der meist besuchten Insel Schottlands Isle of Skye